



Schnelle Implementierung und Nutzung

Bei großen und mittelständischen Unternehmen fallen im Personalbereich eine Vielzahl individueller und standardisierter Schreiben an Mitarbeiter und Bewerber an, die es möglichst effizient zu erstellen, zu versenden und zu archivieren gilt. Im Zuge der Umstellung und Optimierung von Prozessen und ERP-Systemen prüfen Unternehmen ihre Möglichkeiten, dieses Dokumenten- und Schriftverkehrsmanagement gezielter zu unterstützen.

„Für viele Unternehmen bedeutet die Suche nach Effizienzgewinnung im Dokumenten- und Schriftverkehrsmanagement vor allem, zwischen Eigenentwicklung und Standardanwendung zu entscheiden“, so Christian Schäfer, Dokumentenmanagement-Experte und Leiter des AQDB Consulting Teams bei Accenture Software for SAP Human Capital Management. Zwar bietet das Zusammenspiel von SAP und MS Office oder anderen Daten- und Textverarbeitungsanwendungen umfassende Funktionen für eine Serienbrieferstellung sowie das Vorlagen- und Textbausteinmanagement. Doch viele

Unternehmen nutzen sie auch für ihre Korrespondenz soweit und solange es geht – manche sogar als Basis für Eigenentwicklungen.

Doch der Wartungs- und Aktualisierungsaufwand für diese Schriftverkehrslösungen ist in der Regel hoch und belastet Fach- und IT-Abteilungen. Zudem sind die Möglichkeiten für Automation und Integration mit anderen Anwendungen – und damit die Einsatzmöglichkeiten – häufig sehr begrenzt. Manche Unternehmen wissen nicht, dass es heute vielseitige, leistungsstarke, schnell einsetzbare und vor allem SAP Netweaver-basierte Standardlösun-

gen für solche Aufgaben gibt, wie den Accenture Quick Document Builder (AQDB). Christian Schäfer: „Anderen Entscheidern fehlt die Transparenz und Kalkulationsgrundlage, um die Wirtschaftlichkeit von Eigen- und Standardlösung zu vergleichen, um auf Basis dieser Fakten sinnvoll entscheiden zu können.“ So ließen sich die Lizenzkosten in der Regel zwar schnell ermitteln, doch falle es häufig schwer, die Kosten für die Einführung und den Betrieb der Standardlösung sowie die Konfiguration von standardisierten und automatisierten Anwendungsszenarien und Vorlagen zu quantifizieren.



„Es gibt probate Lösungen für das Dokumenten- und Schriftverkehrsmanagement, die keine langen Planungs- und Designphasen benötigen, sondern auf möglichst frühe Installation setzen.“

Christian Schäfer ist Leiter des AQDB Consulting Teams bei Accenture Software for SAP Human Capital Management

Ähnliches gelte bei Eigenentwicklungen. Auch hierbei müsse die Höhe des Aufwands für Pflege/ Aktualisierung von Vorlagen und Inhalten sowie der Anwendung selbst unter Gesamtkostengesichtspunkten unbedingt einkalkuliert werden.

Leistungssteigerung im Personalbereich

„Neue Standardlösungen zielen darauf, zusätzliche Effizienzgewinne dort zu realisieren, wo bislang mit relativ hohem Aufwand kaum wertschöpfende Tätigkeiten erbracht werden“, erläutert Christian Schäfer. So fokussiert der Accenture Quick Document Builder auf die Optimierung von häufig wiederkehrenden Prozessen und Aufgaben in der Dokumentenerzeugung und -ablage. Oder der Vorlagenpflege, die in der Regel zu einer sprunghaften Leistungssteigerung im Personalbereich führt. Die vollständige Integration mit SAP und ein konsequent pragmatischer Implementierungsansatz, wie der von Accenture, machen die Standard-Korrespondenzmanagement-Software zu einer Alternative, mit der Unternehmen schnell und sicher Verbesserungen erzielen können.

Diese neue Lösung des Dokumenten- und Schriftverkehrsmanagements wurde beim Bayerischen Rundfunk installiert. Ein Großteil der Vorlagen war nach Projektstart im AQDB umgesetzt und einsatzbereit. Dabei war es dem BR ein wichtiges Anliegen, dass die Anwen-

der im Personalbereich die Lösung schnell akzeptierten. Nachdem die Dokumentenarchivierung erfolgreich aktiviert war, erfolgte der Anschluss weiterer Funktionsfelder wie des Vergütungsmanagements und der Zeitwirtschaft.

Einrichtung ohne lange Planungsphase

Der AQDB kann in wenigen Tagen beim Kunden eingerichtet werden. Dabei stehen nicht nur die SAP-Kompatibilität, die umfassende Standardfunktionalität und die hohe Flexibilität der Lösung im Fokus. Der wesentliche Unterschied: „Während vielen IT-Entwicklungs- und Implementierungsprojekten lange Planungs- und Designphasen vorausgehen, setzt AQDB auf eine möglichst frühe Installation der Lösung“, so Christian Schäfer und ergänzt: „Das ermöglicht, alle weiteren Schritte im Rahmen der Einweisung und Einrichtung quasi ‘am lebenden Objekt‘ durchzuspielen – mit direkt nutzbaren Ergebnissen.“ Schon die ersten Anwendungskonfigurationen und -integrationen werden gemeinsam mit dem IT-Team des Kunden durchgeführt, die ersten Vorlagen gemeinsam mit den zukünftigen Template Managern erstellt. So werden Installation, Anpassung und Schulung parallelisiert, das System kann schneller genutzt werden.“ Die Lösung von Accenture ermöglicht, dass sich Installation, Konfiguration und Training sehr gut verknüpfen lassen, weil Funktio-

nen und Nutzeroberflächen denen bekannter Anwendungen – namentlich SAP und Microsoft Word – weitgehend gleichen. So müssen Nutzer, die mit SAP und MS-Word vertraut sind, nicht in den Grundfunktionen geschult werden, sondern können sich auf besondere Funktionen und die Denkansätze konzentrieren, die hinter den Möglichkeiten der AQDB-Lösung stehen.

Neue flexible Funktionsmöglichkeiten

Einige Beispiele: Vorlagen können strukturiert und Textbausteine so gekapselt werden, sodass sich per Textbaustein-Regel unkompliziert Varianten bestehender Vorlagen erstellen lassen; integrierte Versionskontrollen werden genutzt, um die Änderungen an Vorlagen oder Textbausteinen nachzuvollziehen, den Änderungsverlauf zu dokumentieren und so Aktualisierungen gezielt zu steuern. Zudem ermöglicht die Lösung von Accenture über SAP-Standardchnittstellen (zum Beispiel SAP ArchiveLink) Vernetzungen mit SAP-fähigen Archiv- oder digitalen Personalaktenlösungen. Damit erkennt der AQDB beispielsweise anhand von Personalnummern, anderen Kenngrößen sowie definierten Regeln von selbst, welche Vorlagen und Bausteine für ein Schreiben benötigt werden und wie es weiterverarbeitet – beziehungsweise abgelegt – werden soll.

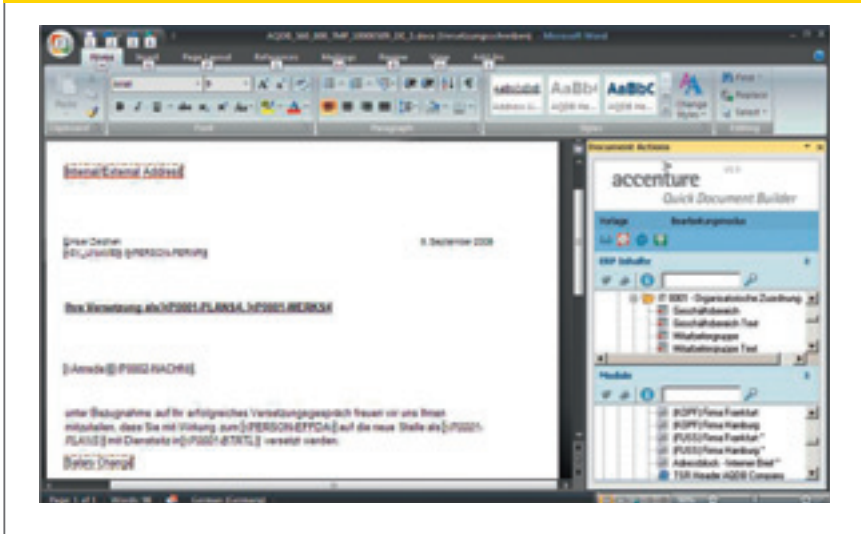
Darüber hinaus kann der Aufdruck von Barcodes eingerichtet werden: Er erleichtert den Umgang mit Schriftstücken, die eine Unterschrift vom Empfänger benötigen. Anhand des Barcodes kann ein Workflow den Dokumentenrückfluss steuern, sodass Dokumente nach dem Scannen automatisch den richtigen Vorgängen zugeordnet oder entsprechend abgelegt werden.

Installation in nur drei Tagen

„Für eine schnelle Installation und Grundeinrichtung ist es von großem Vorteil, wenn vorab gleich alle Verantwort-

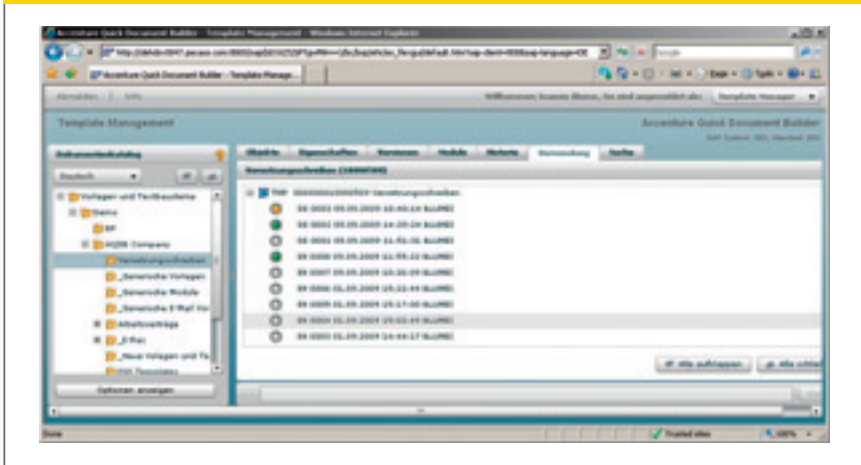
Vorlageninhalt mit MS Word bearbeiten

Abbildung 1



Vorlagenkatalog und Verwendungsnachweisfunktion für Textbausteine

Abbildung 2



lichen des Personalmanagements und der HR-IT kooperieren, die an der Installation und der weiteren Pflege der Schriftverkehrslösung beteiligt sein werden“, betont Christian Schäfer. In der Praxis sind damit die SAP-Administratoren, die Berechtigungsexperten, die Windows Client Administratoren und die Serveradministratoren angesprochen sowie die HR-Fachkräfte, die aktuell oder mittelfristig das Template Management verantworten. So ist der AQDB zwar weitgehend vorkonfiguriert, doch es ergeben sich in der Regel für rund 20 Prozent der Ein-

stellungen Fragen – beispielweise zu den benötigten Datenfeldern aus kundenspezifischen Informationen –, die am schnellsten „auf kurzem Dienstweg“ iterativ geklärt werden.

Der AQDB hat viele Einsatzmöglichkeiten: Nicht nur die Erstellung standardisierter Massen- oder individueller Einzeldokumente für Mitarbeiter bietet das System, sondern auch das Management von Stellenausschreibungen sowie die Bewerberkorrespondenz in SAP E-Recruiting. Darüber hinaus kann es auch für die Dokumentener-

stellung im Rahmen von Mitarbeiter-Self-Service-Szenarien (ESS) eingebunden werden und nachgelagerte Funktionen, wie die Archivierung der erzeugten Dokumente in die digitale Personalakte übernehmen. „Für einen schnellen Start ist es sinnvoll, vorab zu klären, wofür genau die Lösung kurzfristig genutzt werden soll.“

Zügig auf eigenen Füßen stehen

Unternehmen erwarten, dass die Mitarbeiter alle Anwendungen schnell und sicher eigenständig beherrschen können. Ein integrierter Teil der Installation ist deshalb der Wissenstransfer. Hierfür ist ein Fokus-Tag für die Anwendungsbetreuer aus der HR-IT, ein Workshop für Template Manager aus dem HR-Bereich sowie eine Schulung für Anwendungsentwickler vorgesehen. Die Template Manager werden speziell in der strukturierten Dokumentenanalyse instruiert – also in einer systematischen Vorgehensweise beim Aufbau von Vorlagen. Die Schulung für die Anwendungsentwickler dient dazu, einige Spezialisten auf die wenigen Fälle vorzubereiten, in denen sie den AQDB nur mit Programmereinsatz für die spezifischen Anforderungen des Unternehmens auslegen können. Tatsächlich umfasse der Standard bereits eine Vielzahl vordefinierter Abfragerregeln sowie rund 400 vorkonfigurierte Infotyp-Datenfelder aus der SAP ERP HCM Personaladministration und mehr als 200 SAP E-Recruiting-Datenfelder, die direkt in den Vorlagen genutzt und verlinkt werden können. Mit Hilfe eines Customizing-Wizards ist die notwendige Flexibilität vorhanden, weitere unternehmensspezifische Datenfelder und Infotypen einfach zusätzlich zu konfigurieren oder als Kopie bestehender Infotyp-Felder einzurichten. Ebenso reagiert AQDB auch auf Anforderungen, die über die SAP-Standards hinausgehen.

Isabel Bommer, freie Journalistin für Technik und Technologie, Frankfurt